Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr. Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17 bei O. H. F. Poppe.

Stettiner Zeitung

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 240. Freitag, 13. Oktober 1871.

Deutschland.

** **Berlin**, 10. Oktober. Am heutigen Tage hat abermals eine Konseils-Sitzung stattgefunden, in welcher definitiver Beschluß über alle diejenigen Fragen gefaßt worden ist, betreffs deren am vorgestrigen Sonntage (nicht am Sonnabend, wie mehrfach irrthümlich mitgetheilt worden) zu einer vorläufigen Berathung eine vom Fürsten Bismarck geleitete Staatsministerial-Sitzung angesetzt war. Es ist bereits mehrfach erwähnt worden, daß bei diesen Berathungen die für die nächste Reichssession bestimmten Angelegenheiten obenan stehen, und daß unter diesen wieder der Militär-Etat die erste Stelle einnimmt. — Die Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler und dem Finanzminister Pouyer-Quertier haben noch am Sonntag Abend um 1/2 9 Uhr begonnen und sind gestern fortgesetzt worden, ohne daß bis jetzt eine Verständigung als weitere Basis erzielt worden wäre; heute waren die Mitglieder der hiesigen französischen Gesandtschaft wie Herr Pouyer-Quertier mit seinen Begleitern zu einem Diner beim Reichskanzler geladen. Wie bereits gemeldet, fand gestern die erste Sitzung der zur Reform eines deutschen Militär-Strafgesetzbuches hier unter dem Präsidium des kommandirenden Generals v. Voigts-Rhetz zusammengetretenen Kommission statt; in derselben wurden lediglich die Geschäftsführung betreffende Angelegenheiten berathen. Die militärischen Mitglieder der Kommission sind der General-Lieutenant von Budritzki, Kommandeur der 2. Garde-Inf.-Div., der General-Major Braun, Pionier-Inspekteur, General-Major Knappe v. Knappstaedt, Kommandeur der 3. Garde-Infanterie-Brigade, Oberst v. Karczewski vom Kriegsministerium (in seiner Vertretung Major von Haenisch vom Generalstabe), Oberstlieutenant Graf Lynar, Kommdr. des 2. Garde-Ulanen-Regts. und Major von Haugwitz. Juristische Mitglieder sind General-Auditeur Fleck, der Königlich sächsische Geh. Kriegs-Rath Teucher, der preußische Geh. Justiz-Rath Keller, der Ober-Kriegs-Rath v. Wiedenmann aus Stuttgart und der Ober-Staats-Auditeur Knözinger aus München. Der Wirkl. Geh. Ober-Justizrath Dr. Friedberg und der Geh. Ober-Justizrath v. Schelling wohnen den Sitzungen als Kommissare des Reichskanzlers, bezüglich des preußischen Justizministers bei. Schriftführer sind der Divisions-Auditeur v. Tschirschnitz und der Stadtrichter Rubo. — Es sind Gesetzentwürfe wegen einer Seemanns- und Strandungsordnung in der Vorbereitung begriffen, und haben dieselben den Handelsständen der deutschen Hafenstädte bereits zu gutachtlichen Aeußerungen vorgelegen.

Berlin, 11. Oktober. Ueber die Verhandlungen mit Frankreich erhält die „Prov.-Corr." folgende Mittheilung:

Der französische Finanzminister Pouyer-Quertier ist in Berlin eingetroffen, um die seit mehreren Wochen schwebenden wichtigen Verhandlungen womöglich zu einem befriedigenden Abschlusse zu führen. Für Frankreich handelt es sich dabei um den Wunsch, die frühere Räumung eines Theiles der noch von unseren Truppen besetzten Departements zu erreichen. Nach dem Friedensvertrage mit Frankreich soll die vierte halbe Milliarde am 1. Mai 1872 gezahlt werden, und soll die deutsche Okkupation alsdann nur noch die sechs Departements der Champagne und von Französisch-Lothringen, sowie das Gebiet der Festung Belfort umfassen. In Frankreich ist nun der Wunsch allgemein verbreitet, eine solche Beschränkung der deutschen Okkupation schon vor jenem vertragsmäßigen Termin, dem 1. Mai k. J., zu erreichen.

Die französische Regierung erkannte jedoch, daß sie selbst unter Aufwendung aller ihr zu Gebote stehenden Hülfsmittel außer Stande sei, die Zahlung der vierten halben Milliarde sofort in der vertragsmäßigen Form (d. h. in baarem Gelde, in Bankbillets oder in diskontirbaren Wechseln ersten Ranges) zu bewerkstelligen, wenn sie die Geldverhältnisse des Landes nicht einer verhängnißvollen Verwirrung Preis geben will. Unter diesen Umständen mußte sie mit Befriedigung auf einen Vorschlag eingehen, welcher ihr die Möglichkeit bot, ohne die Gefahr finanzieller Zerrüttung baldigst die Räumung der sechs erwähnten Departements zu erlangen. Von deutscher Seite war nämlich in Aussicht gestellt worden, daß man auf eine Räumung vor dem vertragsmäßigen Termine eingehen werde, wenn Frankreich einerseits für die Zahlung der vierten halben Milliarde genügende finanzielle Sicherheit stellen, andererseits aber den gewerblichen Erzeugnissen Elsaß-Lothringens noch für einige Zeit die gewohnten Absatzwege offen erhalten wolle.

Unsere Regierung hätte an und für sich weder aus finanziellen noch aus politischen Gründen Anlaß gehabt, auf ein Abkommen in Betreff der früheren Räumung von sechs Departements einzugehen; — nur der Wunsch, der Industrie von Elsaß-Lothringen eine längere Frist zum Uebergange in die neuen Verhältnisse zu sichern, konnte sie zu Verhandlungen in jener Richtung bestimmen. Als selbstverständlich mußte dabei von vornherein vorausgesetzt werden, daß die finanziellen Bürgschaften für die demnächstige Zahlung der vierten halben Milliarde unbedingt sicher und unzweifelhaft seien.

Zwischen den Bevollmächtigten Deutschlands und Frankreichs waren auf solchen Grundlagen Vorverhandlungen nicht ohne Aussicht auf Verständigung geführt worden, als der Präsident der Republik, Herr Thiers, bei der Nationalversammlung, welche im Begriffe stand, ihre Thätigkeit für längere Zeit zu unterbrechen, die Zustimmung zu einem von ihm vorgelegten Entwurfe eines Vertrages mit Deutschland beantragte. Schon dieser Regierungs-Entwurf entsprach, sowohl in Betreff der finanziellen Bürgschaften, welche in demselben nicht erwähnt waren, als auch in Betreff der Vorschläge über die Zollverhältnisse von Elsaß-Lothringen nicht durchaus den diesseitigen Voraussetzungen und Bedingungen; — die französische Nationalversammlung aber entfernte sich noch weiter von den vereinbarten Grundlagen und stellte den Forderungen für Elsaß-Lothringen ihrerseits Bedingungen in Bezug auf die Einfuhr französischer Waaren gegenüber, denen schlechterdings nicht Folge gegeben werden konnte, ohne die Zollverhältnisse des neuen Reichslandes und des gesammten deutschen Zollgebietes in Verwirrung gerathen zu lassen. — Der Beschluß der Nationalversammlung beruhte augenscheinlich auf mehrfachen Täuschungen sowohl über die Stellung Deutschlands zur Sache, als auch über die finanzielle Lage Frankreichs, welche, wie man erwähnte, der Regierung allenfalls eine sofortige wirkliche Zahlung der vierten halben Milliarde gestatten würde. Vergeblich trat Herr Thiers diesen Irrthümern entschieden entgegen und versicherte, daß er die erforderlichen Zahlungsmittel nicht beschaffen könnte, ohne den Geldmarkt in die tiefste Zerrüttung zu stürzen. Deshalb halte er es für Pflicht, auf Vorschläge einzugehen, welche nur finanzielle Bürgschaften statt der wirklichen Zahlung in Anspruch nehmen und Frankreich den Vortheil bieten, daß die Räumung von sechs Departements unmittelbar erlangt und das Okkupationsheer um 30,000 Mann und 12,000 Pferde vermindert werde. „Solche Anerbietungen zurückzuweisen (sagte Herr Thiers) sei ein wahrer Frevel."

Nichtsdestoweniger faßte die Nationalversammlung jenen Beschluß, durch welchen das beabsichtigte Uebereinkommen zunächst vereitelt wurde. Die Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Regierungen sind jedoch bald darauf wieder aufgenommen worden; von deutscher Seite sind die Bedingungen, unter welchen die von Frankreich gewünschte frühere Räumung der betreffenden Departements allein zulässig ist, sowohl in finanzieller Beziehung, als auch in Betreff der ferneren Zulassung elsässisch-lothringischer Erzeugnisse in Frankreich bestimmt und klar bezeichnet worden. Die französische Regierung, welche auf einen günstigen Ausgang der Verhandlungen behufs früherer Befreiung französischen Gebietes von der deutschen Okkupation nach wie vor entscheidenden Werth legt, scheint entschlossen, die Sache unter ihrer Verantwortung zum Abschluß zu führen und hat zur Beseitigung der noch obwaltenden Bedenken, namentlich in Betreff der finanziellen Bürgschaften, den Finanzminister Pouyer-Quertier mit Vollmachten zu direkten Verhandlungen mit dem Reichskanzler Fürsten v. Bismarck versehen.

— Im Bundesrathe sind die Ausschußarbeiten lediglich der Fertigstellung des Reichsbudgets und des Entwurfes über die Festungsrayonbestimmungen gewidmet. Hinsichtlich der letzteren ist erfreulicher Weise mitzutheilen, daß der Reichskanzler den Wünschen der Festungsstädte ganz besonders geneigt ist und deren Berücksichtigung thunlichst fördert. Der Militär-Etat und der Entwurf über die Münzreform sind noch nicht zur Vertheilung gelangt. Das Erscheinen des letzteren steht unmittelbar bevor; der Inhalt ist bereits durch die „Provinzial-Correspondenz" bekannt geworden. Jedenfalls dürfte diese hochwichtige Angelegenheit dem Reichstage erst in einem späteren Stadium der bevorstehenden Verhandlungen unterbreitet werden. In den nächsten Tagen werden Plenarberathungen des Bundesrathes das Material fertig stellen, welches dem Reichstage sofort zugehen soll, so daß die Arbeiten nach erfolgter Konstituirung schon um die Mitte der nächsten Woche beginnen können. Für die nächstjährige Reichstagssession werden übrigens bereits jetzt einige Vorlagen vorbereitet und zwar speziell eine Seemanns- und eine Strandungsordnung. Die Entwürfe beider Vorlagen haben bereits den Handelsständen der deutschen Hafenstädte zur gutachtlichen Aeußerung vorgelegen.

— Die sämmtlichen Konsuln in Elsaß-Lothringen sind davon benachrichtigt worden, daß die deutsche Regierung ihre Exequatur als durch den Krieg erloschen betrachte und vorerst nicht erneuen werde. Es werde also bis auf Weiteres keine Konsuln in den neuen Provinzen fungiren. Eine wahrscheinlich sehr vorbedachte Folge der Maßregel wird sein, daß französische Konsuln nicht als politische Agenten sich in Elsaß-Lothringen etabliren können und Vorgänge, wie in Luxemburg während des Krieges, sich nicht in anderer Form wiederholen.

— Zwischen Amerika und dem deutschen Reich wird demnächst ein Konsular-Vertrag abgeschlossen werden. Ein derartiger Vertrag besteht zwar schon zwischen Preußen und den Vereinigten Staaten, der jetzt abzuschließende Vertrag soll aber die amerikanischen Konsulats-Verhältnisse für ganz Deutschland regeln. In den neuen Vertrag sollen auch, wie man der „K. Z." meldet, Bestimmungen über die gegenseitige Anerkennung der Fabrikmarken aufgenommen werden. Die Nachahmung soll in beiden Ländern vor den Gerichten verfolgt werden können. Der Gegenstand ist einem Konsularvertrag im Grunde fremd, man hat aber deßwegen nicht eine besondere Konvention abschließen wollen, wie dies Seitens der Vereinigten Staaten zuerst beabsichtigt gewesen sein soll.

— Der Handelsminister hat als Chef der preußischen Bank die Anträge der Handelskammer von Frankfurt a. M. auf Tarifirung der Fünf-Franken-Stücke, eventuell auf Zulassung derselben in dem Verkehr der preußischen Bank, definitiv abschläglich beschieden.

— Der Handelsminister hat neuerdings eine Verfügung erlassen, welche den Zweck hat, bei vorkommenden Unglücksfällen auf den Eisenbahnen nicht allein eine schleunige und strenge Untersuchung der in jedem einzelnen Falle zu Grunde liegenden Ursachen, sondern auch eine nachdrückliche Bestrafung der schuldigen Personen in kürzester Frist herbeizuführen.

— Erst während des Aufenthaltes zu Baden hat Se. Majestät der Kaiser über die mit der neuen Kaiserlichen Würde verknüpften Insignien, über Kaiserwappen, Kaiserstandarte, Kaiserthron u. s. w. genauere Bestimmungen getroffen. Das Kaiserwappen erscheint, wie das Königlich preußische, in dreierlei Gestalt, es giebt ein größeres, mittleres und kleineres. Von letzterem giebt die „Nordd. Allg. Z." folgende Beschreibung:

In einem goldenen Schilde erscheint der Reichsadler, nämlich: ein schwarzer mit rothem Schnabel, rother Zunge und rothen Klauen versehener Adler, auf dessen Brust der Königlich preußische Wappenschild liegt. Derselbe ist silbern, der Adler darin schwarz mit goldenem Schnabel, goldenen Klauen, rother Zunge, auf den Flügeln mit goldenen Kleestängeln besteckt, mit der Königskrone gekrönt und in den Klauen, rechts den goldenen Königsscepter, links den blauen, goldbereiften und bekreuzten Reichsapfel haltend. Die Brust dieses preußischen Königsadlers ist belegt mit dem von Silber und Schwarz gevierten Hohenzollern'schen Stammschilde. Auf dem Goldschilde mit dem Reichsadler ruht die Reichskrone — ein goldener Stirnreif, der aus vier größeren und vier kleineren, abwechselnd neben einander gestellten Schildchen gebildet ist. In den größeren Schildchen erscheint ein gerades Kreuz, in den kleineren der Reichsadler. Diese Krone ist mit vier Bügeln geschlossen, welche im Scheitelpunkte, wo sie zusammentreffen, einen Reichsapfel tragen. Ein Mütze, von Goldstoff überzogen, ragt innerhalb bis zur halben Höhe der Bügel hervor. Um den Goldschild schlingt sich die Kette des Schwarzen Adler-Ordens.

— Wie der „H. C." aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist die leidige Celler Denkmal-Affaire endlich auf dem Punkte, in erfreulichster Weise ihren Abschluß zu finden. Es will nämlich der Militär-Fiskus die Prozeßkosten übernehmen und den streitigen Platz zur Aufstellung des Denkmals einräumen und die Kosten der Wiederaufrichtung tragen. Dagegen soll das bekanntlich zur Erinnerung an die bei Langensalza gefallenen Cellenser bestimmte Denkmal eine Erweiterung erfahren und zugleich mit als für die in dem letzten Kriege Gefallenen in zweckentsprechender Weise hergerichtet werden.

Königsberg i. Pr., 11. Oktober. Die „Königsberger Hartung'sche Zeitung" veröffentlicht ein Schreiben des kommandirenden Generals v. Barnekow an den Ober-Präsidenten, worin derselbe der ganzen Provinz seinen Dank für den herzlichen Empfang der zurückgekehrten Truppen und zugleich die freudige Ueberzeugung ausspricht, daß der Zusammenhang zwischen Volk und Heer sich treu bewährt habe.

Aus Baden, 10. Oktober. Dem kronprinzlichen Paare wurde auf seiner Reise nach Schloß Waldleiningen, nachdem es in Seckach die Bahn verlassen und einen fürstlich Leiningen'schen Wagen zur Reise bestiegen hatte, allenthalben der herzlichste Empfang zu Theil. Der Kronprinz, im einfach bürgerlichen Anzuge, erfreute Alle durch seine leutselige Freundlichkeit und die Theilnahme, die er den früheren Soldaten, welche den Feldzug mitgemacht und nun Spalier bildeten, bewies. Im Volke nennt man ihn gewöhnlich nur „den Kronprinzen", d. h. unsern Kronprinzen, kurz und gut.

Ausland.

Wien, 11. Oktober. Der niederösterreichische Landtag hat den Antrag des Verfassungsausschusses angenommen, welcher lautet: „Die Neuwahlen in den Reichstag sind vorzunehmen, jedoch geschehe diese Wahl für keine andere Versammlung als für den dem Staatsgrundgesetze über die Reichsvertretung vom 21. Dez. 1867 entsprechenden, das ist, für den verfassungsmäßigen Reichsrath."

Prag, 10. Oktober. In der heutigen Sitzung des Landtages wurden das Nationalitätengesetz und der Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung der Landeswahlordnung in zweiter Lesung nach den Kommissionsanträgen angenommen. Hierauf wurde der Adreßentwurf sammt Beilagen (den Fundamentalsätzen) bei namentlicher Abstimmung in dritter Lesung einstimmig angenommen. Auf Antrag Rieger's wurde konstatirt, daß zwei Drittheile sämmtlicher Landtags-Mitglieder für die Kommissions-Anträge gestimmt hätten.

Pesth, 11. Oktober. Die Untersuchung gegen die verhafteten Arbeiter ist beendet. Dieselben sollen, wie die „Reform" versichert, mit der Pariser Kommune in Verbindung gestanden und nach Instruktionen der Internationalen gehandelt haben. Drei der äußersten Linken angehörende Abgeordnete seien hierbei kompromittirt.

Paris, 9. Oktober. Ueber die gestern vollzogenen Generalrathswählen liegen nur die ersten sporadischen Mittheilungen vor. Im Kanton Clermont (Oise) wurde der Herzog von Aumale mit 2284 Stimmen auf 2710 Wählende zum Generalrath ernannt. Nantes wählte drei Demokraten. In Calvados wurden in der Hauptstadt Caen der Maire, Herr Roulland, und der Präsident der Handelskammer, Herr Paulmier, gewählt; in dem Landkreise scheint der Sieg der Ordnungspartei gesichert. Toulon zählte zwei Radikale, den Maire der Stadt, Herrn Allègre, und Herrn Tardy. In Marseille haben sich von 71,000 Wählern 31,000 betheiligt. Der Sieg verblieb den Radikalen, welche in sechs Kantonen fünf Kandidaten durchgebracht haben. Die Stadt Havre wählte im Gegentheil sehr konservativ; es wurden dort fünf gemäßigte oder farblose Männer, dann ein Legitimist, der Marquis de Lilliers, und ein Monarchist, Herr Robert, gewählt. In zwei Kantonen ist eine Ballotage nöthig.

— Herr Benedetti wird nächstens unter dem Titel: „Meine Mission in Preußen" die Reihenfolge seiner Depeschen und seiner konfidentiellen Briefe an die Kaiserliche Regierung herausgeben. Diese Arbeit besteht angeblich einzig und allein aus den Dokumenten, durch welche Herr Benedetti sich schmeichelte, die französische Regierung über die preußische Politik auf dem Laufenden zu erhalten. — Man weiß, wie ihm dies gelungen.

— Die „France" tadelt den General Faidherbe wegen seiner neuesten antinapoleonischen Kundgebung. Wenn der General jetzt seine demokratische Strenge preise, trotzdem er Grade und Kreuze angenommen und eine indirekte Anklage gegen seine Kollegen vorgebe, so sei das doch sehr merkwürdig; er stimme nach dem Staatsstreiche mit Nein, lasse sich aber zum Bataillonschef und Gouverneur vom Senegal ernennen, und man könne nicht behaupten, daß seine Grundsätze seiner Carrière im Wege gestanden. 1842 noch Lieutenant im Genie, sei er 1852 Oberst, 1863 Brigade-General geworden und sei jetzt im Alter von 53 Jahren Divisions-General und Großkreuz der Ehrenlegion; viele verdiente Offiziere seien nicht so glücklich gewesen, ohne daß sie jetzt so stolz auf ihre stoische Philosophie hinweisen. Was solle aus der Disziplin werden, wenn jeder General sich ähnliche Selbstanpreisungen erlauben wollte! Es stehe vom guten Geiste der Armee zu hoffen, daß das Beispiel des Generals Faidherbe keine Nachahmung finde.

Paris, 10. Oktober. Thiers beschäftigt sich in letzter Zeit fast ausschließlich mit militärischen Angelegenheiten. Es vergeht kein Tag, wo er nicht Generale und andere Offiziere empfängt und die Lager um Paris herum besucht. Sein Zweck dabei ist ein doppelter: einerseits will er sich bei der Armee, die bekanntlich von den Bonapartisten stark bearbeitet wird, beliebt machen, und andererseits es ermöglichen, bei Wiedereröffnung der Kammer mit einer vollständig reorganisirten Armee vor dieselbe hinzutreten und so den Militär-Entwurf, welchen die Armee-Kommission derselben ausgearbeitet hat, mit mehr Erfolg bekämpfen zu können. Bekanntlich besteht aber die Kommission auf ihren Ansichten, die sich von denen

des Herrn Thiers hauptsächlich dadurch unterscheiden, daß dieser nichts von der allgemeinen Wehrpflicht wissen und die Stellvertretung aufrecht erhalten haben will, während die Kommission die letztere abgeschafft und die erstere eingeführt haben will. Herr de Chasseloup-Laubat, der Berichterstatter über den Militär-Entwurf, arbeitet sehr eifrig an seinem Berichte und hat der Kommission mitgetheilt, daß er ihr denselben in der ersten Versammlung, die nach den Ferien stattfindet, vorlesen wird. Man glaubt, daß die Kommission der Kammer den Bericht gegen den 15. Januar vorlegen und die Diskussion im Monat Februar beginnen wird. Von der Kommission ist nur ein Mitglied für die Ansichten des Hrn. Thiers, nämlich Herr de Barante. — Eines der ersten Gesetze, welches nach den Ferien vor die Kammer kommt, ist das, welches die Abschaffung des Koalitionsgesetzes beantragt.

— Am 30. September geriethen in Chauny (Aisne-Departement) baierische Soldaten mit Einwohnern dieser Stadt in Streit. Einer der ersteren wurde erschlagen. In Folge dessen hat der in Chauny kommandirende Major durch den Maire bekannt machen lassen, daß die Wachtposten verstärkt und die Patrouillen häufiger ausgesandt würden; jeder Widerstand gegen Militärs, die im Dienste sind, würde mit Waffengewalt bestraft werden; alle Posten und Patrouillen hätten die Gewehre geladen. Wenn weitere Exzesse vorfielen, so würden die Wirthshäuser, Weinwirthschaften und Kaffeehäuser vor der Polizeistunde geschlossen und die Gesetze über den Belagerungszustand streng angewandt werden.'

Paris, 11. Oktober. Die Munizipal-Kommission, welche die Repartitionsquote der letzten Stadtanleihe bestimmen sollte, hat die Zahl der den Subskribenten auszuhändigenden Obligationen auf $5 \frac{4}{10}$ Prozent des subskribirten Betrages festgesetzt. — Es ist gegenwärtig eine strenge Untersuchung eingeleitet über die Entweichung von Gefangenen aus Versailles.

— Der Kriegsminister hat folgendes Rundschreiben an die Generale gesandt:

Versailles, 28. Sept.

Meine Herren! Ich fordere Sie auf, mir in den unter Ihren Befehl gestellten Korps aller Waffengattungen die Offiziere zu bezeichnen, welche die Fähigkeit und die nöthigen Kenntnisse besitzen, um ihren Kameraden, sowie den Unteroffizieren Stunden in der deutschen Sprache zu geben. Ich bitte Sie zu gleicher Zeit, die Mittel zu studiren, welche gut sind, um zu Gunsten der Instruktion der Armee die Muße der Winterzeit zu benutzen. Sie werden dabei von jedem einzelnen Korpsführer einen Bericht verlangen und mir sofort die verschiedenen Ansichten zugehen lassen. Empfangen Sie ꝛc.

Der Kriegsminister, General de Cissey.

London, 11. Oktober. Das bereits angekündigte Meeting zu Gunsten einer Amnestie für die gefangenen Fenier hat gestern in Dublin unter zahlreicher Betheiligung stattgefunden.

Versailles, 9. Oktober. Der gestern früh plötzlich an einer Lungenlähmung verstorbene Minister des Innern, Herr Lamprecht, war schon einige Zeit leidend und seine Freunde und Aerzte waren mehrfach in ihn gedrungen, sich einige Erholung zu gönnen; doch schenkte er aus Hingebung für sein Amt diesen Rathschlägen kein Gehör. Er war erst 52 Jahre alt. Ein Zögling der polytechnischen Schule und dann Civil-Ingenieur, war er bis zum Jahre 1863 dem politischen Leben ganz fern geblieben. In diesem Jahre kam er als unabhängiger Abgeordneter des Nord-Departements in den gesetzgebenden Körper, wo er sich der Mittelpartei und in den meisten Fragen seinem Freunde Thiers anschloß. Im Jahre 1869 unterlag er dem offiziellen und klerikalen Kandidaten Herrn Des Rotours, und kurz darauf lehnte er auch eine ihm von dem Ministerium Ollivier angetragene große Präfektur ab. Im Febraur d. J. wurde er von den Wählern des Nord wieder in die Nationalversammlung geschickt und nach dem Rücktritt des Herrn Picard von dem Chef der exekutiven Gewalt mit dem Portefeuille des Innern betraut. Er galt für einen rechtschaffen liberalen, charaktervollen, in religiösen Dingen sehr aufgeklärten Mann von übrigens nicht mehr als mittelmäßiger Begabung; persönlich war er in allen Kreisen der Nationalversammlung sehr beliebt und fast alle Blätter widmen ihm auch einen achtungsvollen Nachruf. Als sein Nachfolger wird Herr Victor Lefranc, der gegenwärtige Handelsminister, genannt; andererseits heißt es, Herr Thiers hätte sich mit dem Grafen Daru und Herrn Léon de Malleville in Verbindung gesetzt. Viel wahrscheinlicher ist aber, daß der Präsident, ehe er diesen wichtigen Posten besetzt, das Ergebniß der Generalsrathswahlen abwartet.

— Zu den von den Entscheidungen der Revisionskommission betroffenen Offizieren gehört nach dem „Paris Journal" auch General Cremer, der wieder zum Eskadronschef herabsteigen würde; seine Laufbahn unter Gambetta war eine gar zu glänzende gewesen. Zu den in den Ruhestand versetzten höheren Offizieren gehören auch die Generale Michel, Nansouty, Septeuil und Bernis.

— In Lyon wurde bekanntlich der Laden des Pfeifenhändlers Jahr, welchen der jetzt eingegangene „Antiprussien" in jeder seiner Nummern der Rache des Pöbels denunzirte, von Volkshaufen gestürmt. Jahr, der sich gegenwärtig in Paris befindet, weil man in Lyon Todesdrohungen gegen ihn ausstieß, hat die Stadt Lyon für seine Verluste und für die, welche er noch erleiden wird, verantwortlich gemacht. Der gerichtliche Antrag des Aktes, den er dieserhalb dem Maire von Lyon zugestellt hat, lautet:

Herr Jahr hat sich vergeblich an den Polizei-Kommissar seines Viertels, an den Maire der Stadt Lyon und an den Präfekten der Rhone gewandt, damit die Zusammenrottungen aufhören. Am 25. September zerbrach man das Spiegelglas der Schaufenster seines Ladens und jeden Augenblick erfolgten Injurien, Drohungen, selbst Todesdrohungen. Die von allen diesen Thatsachen in Kenntniß gesetzte Stadt Lyon that nichts, damit dieselben aufhören, und ließ auch die Spiegelscheiben nicht wieder einsetzen. Herr Jahr kann nur gegen die Verletzung des Völkerrechtes protestiren und gegen das, was in dieser Hinsicht geschehen ist. Ohne daß er es nothwendig hat, weist er übrigens die gegen ihn gerichteten Angaben zurück. Er hat nicht gegen Frankreich gedient; er war nur immer ein Kaufmann, der sich mit seinem Handel beschäftigte und ihm Ehre machte. Da in dieser Lage das Leben des Antragstellers und seiner Familie in Gefahr war, so erklärt er der Stadt Lyon und dem französischen Staat, daß der Schutz den man ihm wie Jedermann schuldig ist, nicht ausreichend war, indem die Polizei sich darauf beschränkte, seinen Laden vor der gewöhnlichen Stunde schließen zu lassen, und daß er seinen Laden vollständig schließen wird, bis die Stadt Lyon diesen hat repariren lassen, und bis ihm der Schutz gesichert sein wird, indem er zugleich alle Vorbehalte macht, um die Vergütung des Schadens zu reklamiren, welchen er gehabt hat und noch haben wird.

Rom, 10. Oktober. Der diesseitige Gesandte in Paris, Ritter von Nigra, wird, wie die „Opinione" meldet, demnächst hier eintreffen. Dasselbe Blatt bezeichnet die Mittheilung, daß die Veröffentlichung des Grünbuches unmittelbar bevorstehe, für unbegründet.

Athen, 10. Oktober. Die Königin von Dänemark und die Prinzessin Thyra sind in Begleitung des Königs und der Königin von Griechenland aus Corfu hier eingetroffen.

Newyork, 10. Oktober Aus Chicago wird telegraphisch gemeldet, daß die Feuersbrunst in Folge eingetretenen anhaltenden heftigen Regens als erloschen zu betrachten ist. Eine sehr bedeutende Anzahl von Häusern war gesprengt worden, um den Fortschritten des Feuers Einhalt zu thun.

— Berichten aus Chicago zufolge wird der angerichtete Schaden, soweit er sich bis jetzt übersehen läßt, auf etwa 200 Millionen Dollars geschätzt. Unter den Trümmern der abgebrannten Häuser sind 40 Leichen gefunden worden. Acht Personen, welche während des Brandes zu plündern versuchten, wurden sofort gehängt. Aus Buffalo, Pittsburg, Cincinnati, Saint Paul und anderen Städten wurden große Vorräthe von Lebensmitteln, Kleidungsstücken ꝛc. nach Chicago abgesandt.

Newyork. 11. Oktober. Eingetroffenen Nachrichten zufolge ist in Ohio der Candidat der Republikaner Noyes zum Gouverneur gewählt worden, ebenso ist in Pennsylvanien die republikanische Partei bei den Wahlen siegreich gewesen.

Neueste Nachrichten.

Gumbinnen. 11. Oktober. Der Kreistag von Darkehmen beschloß mit 24 gegen 12 Stimmen das zum Bau der Eisenbahn von Insterburg nach Darkehmen erforderliche Terrain unentgeltlich abzutreten.

Wien, 11. Oktober. Die „Wiener Abendpost" bespricht wiederholt das Ausgleichselaborat des böhmischen Landtages und findet, daß dasselbe einen nicht zu verkennenden Fortschritt gegenüber der Deklaration bilde. Während die Deklaration den Standpunkt der Personalunion festgehalten, den ungarischen Ausgleich nur bedingungsweise anerkannt und nur Landtage und die Delegation des Reichsrathes gekannt habe, stehe das jetzt vorliegende Ausgleichselaborat auf dem Standpunkte der Realunion, enthalte die bedingungslose Anerkennung der Vereinbarung mit Ungarn und proponire, indem es die theilweise bedingungslose Anerkennung von diesseitig gemeinsamen Angelegenheiten ausspreche, zugleich ein Organ für die konstitutionelle Erledigung dieser Angelegenheiten.

Provinzielles.

Stettin, 12. Oktober. In Ausführung des neuen Reichs-Militär-Pensionsgesetzes vom 27. Juni d. J. sollen die bereits anerkannten Invaliden des Krieges von 1870—1871 in folgender Weise berücksichtigt werden. Statt der Pension vierter Klasse des Gesetzes vom 6. Juli 1865 wird die Pension fünfter Klasse des neuen Gesetzes, statt der dritten Klasse die Pension vierter Klasse, statt der zweiten die dritte, statt der ersten die zweite, und in den Fällen, da neben der bisherigen Pension der ersten Klasse die Zulage für Nichtbenutzung des Civilversorgungsscheins zuerkannt war, die Pension erster Klasse des neuen Gesetzes bewilligt. Ferner erhalten nicht nur die verwundeten, sondern alle Ganzinvaliden des jüngsten Krieges die Pensionszulage von zwei Thalern, die Verstümmelten die Verstümmelungszulage in erhöhtem Betrage und die Langgedienten die höhere Dienstzulage. Für die Versorgungsansprüche aller nicht zu den Invaliden des Krieges von 1870—71 gehörenden, als invalide oder nicht invalide entlassenen Mannschaften der Unterklassen bleiben die bisherigen Versorgungsgesetze maßgebend, nur die Zahlbarkeit der ihnen zustehenden Pensions-Kompetenzen wird nach dem neuen Reichsgesetze geregelt. Die diesfällige Regelung ist, wie bisher, Sache der zuständigen Regierungen.

— Auch von gestern bis heute ist kein neuer Cholera-Erkrankungs- oder Todesfall gemeldet. Ebenso befindet sich kein Erkrankter mehr in ärztlicher Behandlung. Wir dürfen demnach annehmen, daß die Cholera hier als erloschen zu betrachten ist.

— Der Magistrat hat in seiner gestrigen Sitzung an Stelle des verstorbenen Direktors der Gasanstalt, Herrn Kornhardt, den bisherigen interimistischen Verwalter dieses Postens, Herrn Kohlstock, gewählt. Hoffen wir, daß der neue Dirigent recht ernstlich auf Beschaffung besseren Gaslichtes bedacht ist, als wie wir uns dessen leider wieder seit Kurzem erfreuen.

— Zum Bürgermeister der Stadt Gartz a. O. ist der Kämmerer und Beigeordnete Herr Hank in Greifenberg i. P. am 9. d. fast einstimmig gewählt worden.

— Der praktische Arzt und Kreiswundarzt Dr. Wasserfuhr hierselbst ist, wie die „N. St. Ztg." hört, vom Bundeskanzler-Amte zur kommissarischen Uebernahme des Amts eines technischen Beiraths in Medizinal-Angelegenheiten beim Oberpräsidium und der Präfektur in Straßburg berufen worden.

— Die hiesige Kaufmannschaft hat dem Handelsministerium den Wunsch ausgesprochen, daß das Handelsgesetzbuch auch in Beziehung auf den Verkehr der Eisenbahnen und der Binnenschifffahrt, und zwar auf Grund der Vorschläge des deutschen Handelstages, einer baldigen Revision unterworfen werden möge.

— Der norddeutsche Post-Dampfer „Titania" ist mit 20 Passagieren heute Vormittag von Kopenhagen hier eingetroffen.

— Bisher konnten nur denjenigen Zeitungsexemplaren, welche im Orte des Erscheinens durch besondere Boten — nicht per Post — besorgt wurden, extraordinäre Beilagen hinzugefügt werden. Vom 15. Oktober ab ist dies allgemein auch bezüglich aller, nach auswärts gehenden und durch die Post besorgten Exemplare gestattet. Die Geschäftshäuser ꝛc., welche ihre Cirkulare, Prospekte, Preiscourante, Probebogen, Zeichnungen, Empfehlungen u. s. w. auf diese Weise versenden wollen, haben sich mit dem Verleger der betreffenden Zeitung zu verständigen. Die Post erhebt 1 Pfennig pro Exemplar. Außer diesem billigen Satze ergiebt sich auch insofern ein Vortheil für die Geschäftswelt, als die Verpackung unter Band und die Adressirung der einzelnen Sendungen erspart wird, und man überdies, wenn man sich an die richtige Zeitung — je nach verschiedenen Leserkreisen — wendet, mit ziemlicher Gewißheit annehmen kann, daß die Offerten, Preiscourante, Empfehlungen u. s. w. an das ansprechende Publikum gelangen. Bei intelligenter Benutzung dieses Mittels können den Geschäftstreibenden aus dem neuen Verfahren große Vortheile erwachsen.

— Betriebs-Einnahmen: I. der Stammbahn Berlin-Stettin-Stargard: im Monat September 1871 229,629 Thaler, im Monat September 1870 177981 Thlr., mithin im Monat September 1871 mehr 51,648 Thlr., überhaupt im Jahre 1871 gegen 1870 mehr 309,585 Thlr.; II. der Zweigbahn Stargard-Cöslin-Colberg: im Monat September 1871 60,681 Thlr., im Monat September 1870 45,264 Thaler, mithin im Monat September 1871 mehr 15,417 Thlr., überhaupt im Jahre 1871 gegen 1870 mehr 80,391 Thlr.; III. der Zweigbahn Cöslin-Danzig: im Monat September 1871 43,540 Thaler, im Monat September 1870 22,927 Thlr., mithin im Monat September 1871 mehr 20,613 Thaler; IV. Vorpommersche Zweigbahnen: im Monat September 1871 60,461 Thlr., im Monat September 1870 51,793 Thlr., mithin im Monat September 1871 mehr 8668 Thlr., überhaupt im Jahre 1871 gegen 1870 mehr 62,017 Thlr.

Stralsund, 10. Oktober. Der Winter scheint in diesem Jahre mindestens um vier Wochen früher eintreten zu wollen, als bisher. Von den schönen Herbsttagen, die uns hier an der Küste für den Mangel der Frühlinge und der leider oft schlechten Sommer einigermaßen entschädigen, sind wir für diesmal nichts gewahr geworden. Schon seit drei Wochen muß geheizt werden, so empfindlich kalt ist es; ja vor einigen Tagen ist während einiger Nächte schon ziemlich starkes Eis gefroren. Das unangenehm kalte Wetter ließe sich durch eine behagliche Zimmerwärme schon wegspotten. Allein die Sache hat noch eine ernstere, empfindliche Seite. Das Feuerungsmaterial wird für einen Winter, bei dem fünf Wochen vor der üblichen Zeit geheizt werden muß, mancher unbemittelten Familie gewiß manches Opfer und manche Entbehrung verursachen. Hierzu kommt noch, daß der Torf, mit dem hier großentheils geheizt wird, nicht allein schon erheblich in die Höhe gegangen, sondern auch jetzt in Folge der öfteren wolkenbruchartigen Regengüsse geringer an Qualität ist als bisher und daher selbstverständlich an Heizkraft verloren hat. Gewiß für Manchen eine trübe Aussicht in Betracht der Mehrausgaben, die der Winter ohnehin schon beansprucht. — Wie großartig der Schwindel jetzt getrieben wird, beweist das Eintreffen einer „Wahrsagerin" aus Berlin, die sich nicht entblödet, in einer Zeitungs-Annonce ihr Geschäft zu empfehlen, wobei tägliche Sprechstunden angesetzt sind. An Zulauf wird es ihr vielleicht nicht fehlen; denn so lange es Menschen giebt, fehlen Dummheit und Aberglauben nicht.

†† **Demmin**, 10. Oktober. Am 8. d. Mts. ging eine auf der Feldmark Klinkenberg stehende, dem Posthalter Herrn Harms zu Jarmen gehörige Kornmiethe in Flammen auf. Derselbe Fall ereignete sich vor mehreren Tagen auch in Groß-Tetzleben. Beide Feuer verdanken ihre Entstehung vermuthlich böswilligen Händen; leider sind aber die Thäter bis jetzt unermittelt geblieben.

Stolp, 10. Oktober. Gestern Abend fand die feierliche Eröffnung der hier eingerichteten Fortbildungsschule für Handwerker-Lehrlinge im Saale des Stadtschulgebäudes durch den Herrn Bürgermeister im Beisein von Vertretern der städtischen Körperschaften, der Schuldeputation und des Lehrerpersonals statt. Der Herr Bürgermeister Stoessell Namens der Stadtbehörden und der Herr Hofprediger Schmidthals Namens der Schuldeputation wiesen auf die große Wichtigkeit des neuen Instituts hin und richteten ernste und eindringliche Worte an die versammelten Lehrlinge, welche dieselben wohl beherzigen mögen, damit aus ihnen dermaleinst tüchtige Menschen werden. Die gegenwärtige Anzahl der verpflichteten Lehrlinge beträgt etwas über 200. Wir wünschen zum Fortbestehen sowohl, als zur Erreichung ihrer Zwecke der Anstalt reges Interesse der Meister und zunehmende Einsicht der Schüler, zu deren Vortheil allein die Schule eingerichtet worden ist.

Colberg, 10. Oktober. Wie die „N. P. Z." meldet, hat eine Anzahl Mitglieder der Münder Gemeinde sich in der bekannten Hanne-Angelegenheit an des Kaisers und Königs Majestät gewandt und gebeten, die Entscheidung des evangelischen Ober-Kirchenraths aufzuheben und Dr. Hanne zu bestätigen — andrerseits haben etliche fünfzig Mitglieder der Gemeinde bei Sr. Majestät gegen die Wahl des Dr. Hanne unterthänigste Vorstellung erhoben. Man erwartet natürlich die Entscheidung Sr. Maj. hier mit größter Spannung.

Vermischtes.

Berlin. In der Nacht zum Dienstag war die Roßstraße, Ecke der Gertraudtenstraße, der Schauplatz einer blutigen That. Ein Kaufmann hatte die Tochter eines Geschäftsinhabers in der Roßstraße geheirathet, lebte aber mit derselben im Unfrieden, da er, wie das Gerücht behauptet, dem Trunk ergeben war. In Folge der traurigen ehelichen Verhältnisse nahm der Vater seine Tochter zurück, während der Mann in Schlafstelle zog. Zu der genannten Zeit nun, als der Schwiegervater sein Geschäft schließen wollte und seine Tochter vor der Hausthüre stand, erschien der Gatte, von Zorn darüber erfüllt, daß seine Frau die Scheidungsklage eingeleitet, und feuerte auf dieselbe einen Revolver ab, glücklicherweise aber brachte er ihr nur einen Streifschuß bei, welcher mehrere Zähne herausriß. Hierauf trat der Angreifer auf den Straßendamm und jagte sich eine Kugel durch den Kopf. Er war auf der Stelle todt. Die Frau wurde nach dem Krankenhause, der Selbstmörder nach dem Obduktionshause geschafft.

— Während des Krieges wurde in der Nähe von Paris auf dem Schlosse eines Vicomte unter sehr erschwerenden Umständen ein Geldschrank erbrochen, und laut einer Anzeige an verschiedene deutsche Polizeibehörden, aus demselben nahezu eine halbe Million Francs in Werthpapieren entwendet. Der Verdacht lag nahe, daß die That von Deutschen ausgeführt sei. Die seitdem angestellten Recherchen erwiesen sich bisher überall erfolglos, bis drei jetzt in Wandsbeck domizilirende ehemalige Marketender der deutschen Armee durch eine Lebensweise, die mit den früheren Verhältnissen der Betreffenden nicht in Einklang zu bringen war, die Aufmerksamkeit der Hamburger Polizei, speziell die des Beamten Weiße auf sich zogen. Der Verdacht des Letzteren bestärkte sich wesentlich dadurch, daß er einen Streit in Erfahrung brachte, in welchen die drei ehemaligen Marketender untereinander über die Theilung und Bewegung von Werthpapieren gerathen waren. Nähere Nachforschungen, verbunden mit Haussuchungen, führten zur Auffindung einer beträchtlichen Menge jener gestohlenen Werthpapiere und zur Verhaftung der drei Verdächtigen. Die vorgefundene Summe, über 200,000 Fr., wurde mit Beschlag belegt.

— Vor Kurzem hat sich zu Paris, Rue Levis, ein Selbstmord unter ganz eigenthümlichen Umständen zugetragen. Ein gewisser Charles Saillard zeigte schon seit längerer Zeit Zeichen von Geistesverwirrung. Er hatte die fixe Idee, in einen Raben verwandelt zu sein und fragte stets, wo er einen Gehenkten finden könne, um ihm die Augen auszuhacken. Man hatte kein besonderes Augenmerk auf ihn, als man erfuhr, daß ihn seit zwei Tagen Niemand gesehen habe. Man suchte ihn in seiner Wohnung und fand ihn endlich auf dem Boden aufgehenkt zwischen einem Hunde und einem Huhn, die gleichfalls gehenkt waren. Auf einem Tische fand man ein großes Blatt Papier mit den seltsamen Worten: „Ich will, daß man mich mit Theer überstreiche." Saillard lebte seit längerer Zeit einsam und hatte keine Verwandten oder sonstige Angehörige.

Salzburg. Vor dem hiesigen Landesgerichte spielte sich vor einigen Tagen eine Scene ab, wie sie wohl selten in den Räumen eines Gerichtssaales vorkommt. Der Vagabund Leonhard Legstein sollte wegen

Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit, durch gefährliche Drohung und Erpressung, sowie der Uebertretung des Diebstahls und der Veruntreuung abgeurtheilt werden. Beim Antrage des Staatsanwalts auf eine einjährige schwere Kerkerstrafe stürzte Legstein auf den grünen Tisch zu, hinter welchem die Richter längs der Mauer saßen, erfaßte das schwere, gußeiserne Kruzifix, welches dort stand und schlug damit den neben dem Staatsanwalte sitzenden Votanten, Landesgerichtsrath Ritter v. Hohenfels auf das Hinterhaupt. Der getroffene Votant sank auf den Sessel zurück, das übrige Gerichtspersonal, zwischen Tisch und Mauer eingeklemmt, suchte sich thunlichst zu salviren, die Saalglocke wurden nach Kräften geläutet; glücklicher Weise gelang es dem Gensd'armen, Legstein zurückzureißen und aus dem Saal zu bringen. Merkwürdiger Weise wurde der genannte Landesgerichtsrath nur unbedeutend verletzt, obwohl der Schlag so kräftig war, daß eine am Kruzifix befindliche eiserne Spitze gebogen wurde.

— Aus Palatka in Florida trifft die Nachricht ein, daß ein großer Theil des zu Orangen-Pflanzungen verwendeten Landes in einen See verwandelt, die Häuser und Menschen aber von den Fluten verschlungen worden sind. Der Bürger, welcher dies meldete, begab sich zu Pferde von Orlande nach Millonville, da bemerkte er, daß das Thier plötzlich über ein unerklärliches Geräusch in Schrecken gerieth, das in der Richtung vernehmbar wurde, von woher er selbst gekommen war. In einem Augenblicke bewegte sich das Pferd nur so mühsam auf dem schwankenden Boden fort, daß der Reiter absteigen mußte. Nach langer und schwerer Anstrengung erreichten beide endlich einen festen Boden, und erst jetzt wendete sich der Reiter, um die Ursache des fortwährend zunehmenden Geräusches zu erforschen. Da bot sich seinen Augen das furchtbarste Schauspiel. Die Bäume, womit die Ebene bedeckt war, drehten sich anfangs langsamer, dann mit großer Geschwindigkeit und verschwanden nacheinander in dem Abgrund, der sich unter ihnen öffnete. In einem Augenblick sah der Reisende die ganze Fläche, so weit sein Auge reichen konnte, in einen ungeheuren Kessel siedenden Wassers verwandelt, das ein Getöse wie das eines Wasserfalles hervorbrachte. Ein großer Theil von Florida ist einer verhältnißmäßig jungen Formation angehörig und ruht auf Korallengrund. Die übermäßigen Regengüsse der letzten Tage hatten die Wassermasse der zahlreichen Kanäle und unterirdischen Seen beträchtlich vermehrt und dadurch wahrscheinlich die Katastrophe herbeigeführt.

Telegraphische Depeschen.

London, 12. Oktober. Eine Pariser Depesche der „Times" meldet: Die französische Regierung schlägt eine Einfuhrzollerhöhung auf englische Baumwolle, Leinsamen und Gewebe vor, England soll dagegen den Einfuhrzoll auf französische Baumwolle, Hanf und Seidenwaaren erhöhen.

Börsen-Berichte.

Stettin 12. Oktober. Wetter Morgens trübe, Mittags leicht bewölkt. Wind NO. Barometer —" —"'. Temperatur Morgens + 2 ° R. Mittags + 7 ° R.

An der Börse.

Weizen fester, loco per 2000 Pfund nach Qualität alter gelber 68—79 Rt., neuer 78—82 Rt., per Oktober 80¾, 81 Rt. bez. u. Br., per Oktober-November 80½ Rt. Gd., ¾ Br., per November-Dezember 80¼ Rt. bez., per Frühjahr 81, 81½ Rt. bez. u. Gd.

Roggen fester, loco per 2000 Pfund nach Qualität 52—56 Rt., per Oktober, Oktober-November u. Novbr.-Dezember 55½, 56 Rt. bez., per Frühjahr 56, 56½ Rt. bez. u. Gd., per Mai-Juni 56¾ Rt. bez.

Gerste unverändert, loco per 2000 Pfund nach Qualität Oderbruch 49—50½ Rt., Märker 51—53 Rt., feine 51—53 Rt.

Hafer unverändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 39—43 Rt., per Oktober 48 Rt. Gd., per Frühjahr 45 Rt. bez. u. Br.

Erbsen fester, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 48—51 Rt., Koch- 52—53 Rt., Frühjahr Futter- 51, 51¼ Rt. bez., 51 Gd.

Winterrübsen per 2000 Pfd. Oktober 121 Rt. bez. u. Gd.

Rüböl behauptet, loco per 200 Pfd. 29⅓ Rt. Br., per Oktober 28⅓ Rt. Gd., Oktober-November 27⅔ Rt. Gd., November-Dezember 27½ Rt. Br., per April-Mai 27⁵⁄₁₂ Rt. Gd.

Spiritus höher, per 100 Liter a 100 Prozent loco ohne Faß 21¹¹⁄₁₂, 22 Rt. bez., per Oktober 21⁷⁄₁₂ Rt. Gd., Oktober-November 20, 20¹⁄₁₂ Rt. bez. u. Gd., November-Dezember 19⅚ Rt. Gd., Frühjahr 20, 20¹⁄₁₂, ⅙ Rt. bez.

Regulirungs-Preise: Weizen 80⅞ Rt., Roggen 55¾ Rt., Rüböl 28⅓ Rt., Spiritus 21⁷⁄₁₂ Rt.

Nähmaschinen.

Singer, mit Extra-Apparaten u. Verschluß 42.
Saxonia, vollkommenste Handmaschine, St-ppstich
Wilcox & Gibbs, alle 3 Sort-n v. Clemens Müller in Dresden.
Wheeler & Wilson, mit Verschluß und allen Apparaten von 30 Rℓ an.
Handmaschinen verschied. Systeme v. 5 Rℓ an.
Grover-Baker für Schneider.
Armmaschinen für Schuhmacher, nach allen Richtungen transportirend.

W. Steinbrink,
Uhrmacher und Mechaniker,
Mönchenstraße 27.

Neuen Holländ.
Kronbrand Vollhering,
pa. I. reel gross und grösser wie Schott. Crownnllbrand.

Neuen Holländ.
Kronbrand Vollhering,
pa. Qual., in Grösse des Crownfullbrand, offerire von meinem Commissions-Lager billigst.

Carl Wrede.

Wirklich echte
Braunschweiger Wurst,
als: **Leber-, Trüffel-, Sardellen-, Roth-, Mett- und Zungenwurst,** Hamb. Rauchfleisch, Rinder-Roulade, Westf. **Pumpernickel,** sowie alle Sorten Käse empfiehlt

C. Scholz,
Breitestraße 5.

Um mit den Vorräthen gänzlich zu räumen wird
der Ausverkauf
von Kleiderstoffen, Damenmänteln, Jacken, Leinen u. Baumwollenwaaren am
Rossmarkt 18,
im Hause des Herrn Julius Ebner,
nur noch 3 Tage fortgesetzt und dürfte es im Interesse des geehrten Publikums liegen, sich mit größeren Einkäufen zu versehen.

Als besonders preiswürdig empfehle ich:
Lange Double-Mäntel von 4 Thlr. an,
Gute Double Jacken von 1⅙ Thlr. an,
Moiree-Unterröcke von 1⅔ Thlr. an,
Wollene Hauskleider von 1 Thlr. an,
Elegante Winterkleider a 2–4 Thlr.,
Gingham-Roben a 1 Thlr.,
Prima Leinen-Taschentücher, ½ Dutzend 22½ Sgr.,
Wollene Unterröcke a 25 Sgr.,
Bettdecken von 1$^{1}/_{12}$–1⅔ Thlr. an,
Dowlas von 3 Sgr. an,
Schwerster Chiffon von 2½ Sgr. an,
Leinen-Negligee und Bettzenge
zu außergewöhnlichen billigen Preisen.

Fabrik u. Lager
gutsitzender Oberhemden
von
Philippsohn & Leschziner,
untere Schulzenstraße 24.

Für Leidende.

Für die seit 30 Jahren bewährte und allgemein bekannte Heilmethode des **Professors Louis Wundram** gegen hartnäckige Krankheiten, namentlich gegen **Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Flechten, Scropheln, Drüsen, Husten, Unterleibsbeschwerden, Fieber** 2c. 2c. können amtlich beglaubigte Zeugnisse eingesehen und das Buch darüber **gratis** in Empfang genommen werden in Stettin in

Leon Saunier's Buchhandl.
(Paul Saunier),
Mönchenstraße 12—13.

Wirthschafts-Artikel,
solide und preiswerth bei
Moll & Hügel.

Theod. Franck'sche
Althee-Bonbons
Vaihingen a. Enz (Württemberg),
ein noch nicht übertroffenes Mittel gegen **Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden** u. s. w., empfehlen in Originalpaketen a 4 und 2 Sgr.
H. Lämmerhirt in Stettin, Krautmarkt 11.
C. A. Schneider, Roßmarkt und Louisenstr.-Ecke.

Velour-Châles, Wool-Châles,
Cachemir-Châles,
Gewirkte Long-Châles,
Grand Fonds-Châles,
sowie jede Art Châles- und Umschlage-Tücher
in Folge besonders günstiger Einkäufe zu
außergewöhnlich billigen Preisen
empfiehlt

E. Aren, Breitestraße **33.**

In Folge frühzeitiger Abschlüsse empfehle
beste engl. Moirees zu Unterröcken
schwarz und couleurt
zu den niedrigsten Fabrikpreisen.

E. Aren, Breitestr. 33.

Das Magazin fertiger Wäsche von
E. Aren, Breitestraße 33
empfiehlt seine großartige Auswahl von



Fertiger Wäsche
für
Herren, Damen
und
Kinder,



sowie **das Lager von**
Leinenwaaren jeder Art,
größte Auswahl von Leinewand, Tischgedecken, Handtüchern und Bettzeugen
sortirt aus nur **streng reellsten Fabrikaten,** bei **bekannt reellster promptester Bedienung zu den niedrigsten Preisen.**

E. Aren, Breitestraße 33,

Liebig's chemisch reines Malz-Extrakt, die Flasche 10 Sgr.
(Vacuum-Präparat des Apothekers **J. Paul Liebe,** Dresden)
Vorzügliches und leicht verdauliches ungegohrenes Extrakt des feinsten Malzes.
Anwendbar bei Hals- und Brustleiden, bei Scorphulose der Kinder als Ersatz des Leberthrans. Dosis 1—3 Eßlöffel, bei Kindern Theelöffel täglich in beliebigem Getränk: Thee, Kaffee, Milch, kohlensaurem Wasser 2c.
Chemisch reines Malz-Extrakt (ungegohren) mit Eisen (0,056 im Eßlöffel), dasselbe mit Eisen und Chinin (0,056 im Eßlöffel); ⅟₁ Fl. — 12½ Sgr., ½ Fl. — 6½ Sgr., dasselbe schwach gehopft und stark gehopft, die Fl. — 10 Sgr.
Liebe-Liebig's Nahrungsmittel in lösl. Form, zur Bereitung der Liebig'schen Suppe durch ein faches Auflösen, ohne Kochen, die Fl. — 12 Sgr. Au12 Fl. — 1 Fl. Rabatt.
Das General-Depot bei **C. A. Schneider,** Stettin, Roßmarkt- u. Louisenstr.-Ecke.
Niederlagen: in Stettin bei **H. Lämmerhirt,** Grabow a. O. bei Apotheker **Hoffmann,** Stralsund bei Apoth. **R. Just,** Bärwalde i. P. bei **Carl Faltz,** Swinemünde bei Apoth. **Marquardt,** Greifenberg i. P. bei **Alexander Gruss.**

Gegen die Leiden der Harnorgane. Eine Anweisung, Blasen- u. Nierenleidenden, als Blasenkatarrh, Blasenkrampf, Gries-, Schleim- und Steinabsonderungen, Pollutionen, Schwäche 2c. durch ein einfaches, der Gesundheit höchst zuträgliches, nicht medicinisches Mittel zu beseitigen, wird gegen ein kleines Honorar mitgetheilt, Leidende, welche schon Alles in jeder Beziehung, auch Brunnen- und Badecouren ohne allen Erfolg versucht haben, können auf sichere Hülfe in kurzer Zeit auf radikale Heilung rechnen. Näheres durch **W. Neumann.** Grevismühlen, Mecklenburg

---

Geldschränke, besonders stark und gut gearbeitet,
Gewächshäuser.
Drehrollen, neueste Construktion
Eisenbahnschienen zu Bauzwecken empfiehlt billigst.

J. Gollnow,
Stettin.

Fabrik vor dem Königsthor am Wege nach Grabow.
Comtoir und Lager Pelzerstraße 2.

Pianino's
von schönem Tone unter fünfjährige Garantie, desgl. mehrere gebrauchte **Piano's** in Tafelform von Rℓ 30. bis 80 empfiehlt

J. R. Sieber, Breitestraße 51, 2 Tr.

Magenbittere Tropfen
a Flasche 5 Sgr.
welche sich besonders bei Hämorrhoiden, Magenkrampf Magenschwäche, Kolik, Magenbeschwerden u. s. w. bewährt hab , empfehlen

Songstock & Co.,
am Roßmarkt.



Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken empfiehlt
W. Dreyer, Breitestr. 20.

Terpentinfreie Klebestärke,
das Pfund 2 Sgr.,
C. A. Schneider, Roßmarkt- u. Louisenstr.-Ecke

Mein großes Lager
Pianino's
gediegenster Qualität bei billigen Preisen empfehle zur Auswahl.

Mönchenstraße 4.
E. Wilke, Piano-Fabrik.

Wiederholte Ueberzeugung!
Ich ersuche Sie, mir abermals zwei Flaschen Mayer'schen
weißen Brust-Syrup
zu übersenden, indem ich mich von der Vortrefflichkeit desselben immer mehr überzeuge.
Menningen, den 13. Mai 1870.
Hochachtungsvoll
E. Ruf, Pfarrer.
Echt zu haben in Stettin bei **Fr. Richter, H. Lewerentz. Carl Stocken.**

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,
Lindenstrasse 18. Berlin.

Prof. Dr. Lapièrre's
Einspritzung
heilt*) innerhalb **3 Tagen** jeden Ausfluss der **Harnröhre** sowie **weiss Fluss** bei Frauen, selbst ganz veralteten. Preis pro Flasche mit Gebrauchanw. 1 Thlr. 20 Sgr. Gegen Einsendung des Betrages discret zu beziehen durch

A. Witt,
Lindenstrasse 18. Berlin.

*) Hunderte geheilt.

A. B. Niekammer,
Stargard i. Meckl.,
hält gegen **Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche** und sonstige **Unterleibsbeschwerden** seine, von ärztlichen Autoritäten anerkannte, aus aromatischen Kräuterstoffen erzeugte, ganz vorzügliche
Kräuter-Magen-Essenz
angelegentlichst empfohlen.
Preis der Originalflasche incl. Glas 15 Sgr.

An allen Plätzen werden Verkäufer für diese Essenz gesucht und wollen sich Reflektirende wenden an
A. B. Niekammer, Stargard Meckl.

DACHPAPPE
Asphalt, Steinkohlentheer 2c.
sowie Eindeckungen mit
Holzdach-Cement
übernehmen und empfehlen
L. Haurwitz & Co.,
Asphalt- und Dachdeckmaterialien-Fabrik
Comtoir: Frauenstraße 11–12.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und gestockt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extrakt** beseitigt. Derselbe übertrifft, seiner nie fehlenden Wirkung wegen, alle derartigen Mittel, weshalb er auch von berühmten Aerzten empfohlen wird. Echt zu haben in Fl. a 5 Sgr. im alleinigen Depot für **Tempelburg** bei **H. R. Gützlaff,** für **Gützkow** bei **Wilh. Eisermann**

Hôtel de Russie.
Von heute ab feines **Berliner Bairisch Bier vom Faß,** a Seidel 1½ Sgr., zugleich empfehle ich auch meine **Restauration** mit einer großen Auswahl warmer und kalter Speisen zu jeder Tageszeit.

H. Weise, Louisenstr. 19.

Dienst- u. Beschäftigungs-Gesuche

Ein junger Mann (Materialist) 30 Jahr alt, militairfrei, sucht pro 2. Januar 1872 Stellung. Derselbe ist seit 2 Jahren im Comtoir und für die Reise eines bedeutend. Destillation thätig, und wünscht wieder eine ähnliche Stelle, gleich welcher Branche einzunehmen. Gute Atteste stehen zur Seite
Gefl. Offerten bitte sub poste restante **R. T.** in Stargard in Pom. einzureichen. (Commissionäre verbeten.)

Einen Lehrling sucht
P. Randt, Schuhmachermstr.,
Neues Bollwerk Nr. 37.

Offene Stelle. Ein mit der Buchführung vertrauter **Oekonomie-Inspektor** oder ein Kaufmann, der schon als Buchhalter auf einem ländl. Etablissement war, kann eine dauernde Stellung nachgewiesen erhalten. Gehalt 500 Rℓ, freie Wohnung und Tantieme Bewerbungen nimmt das **landwirthschaftl. Bureau von Joh. Aug. Goetsch, Berlin,** Rosenthalerstraß 14, entgegen.

Für ein gebildetes junges Mädchen wird eine Stelle zur weiteren Ausbildung in der Wirthschaft event. gegen ein entsprechendes Honorar gesucht. — Gütige Adressen sub **C. H.** poste restante Stettin.

Stadt-Theater.
Freitag. **Martha.** Oper in 4 Akten von Flotow

Victoria-Theater.
Freitag. **Fünf mal hundert tausend Teufel.** Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 7 Tableaux.